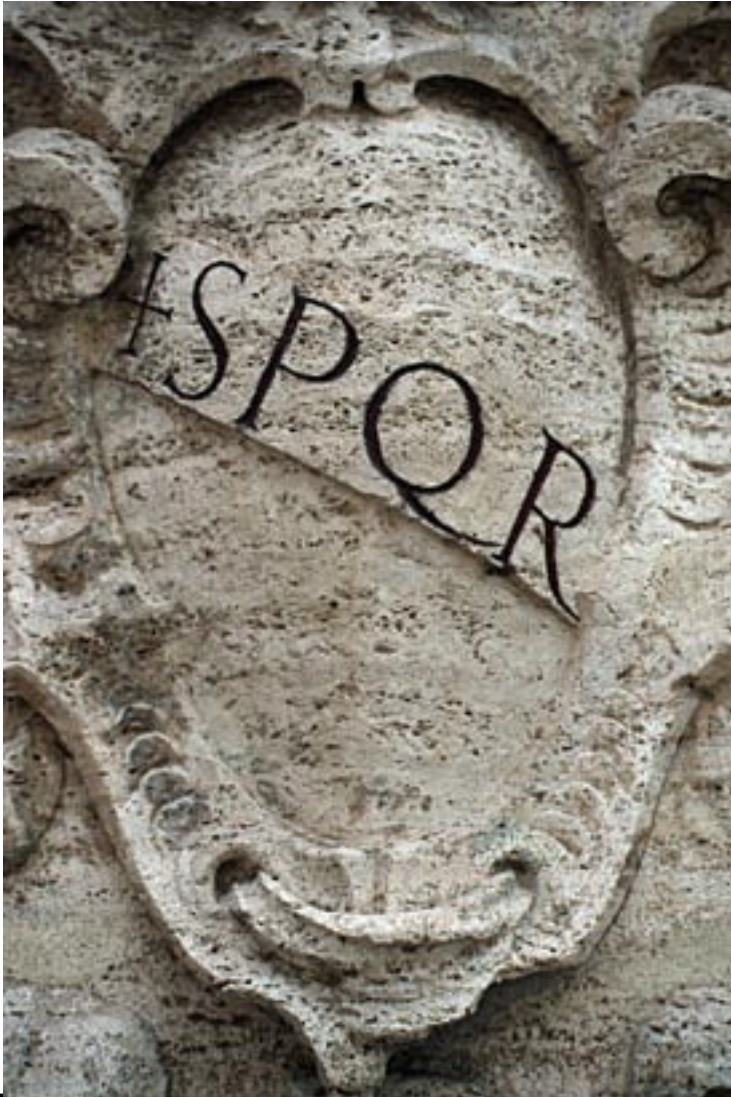


Rom im Herbst



| | |
|-------------------------------------|---|
| Alle Wege führen nach Rom | 2 |
| Vatikanische Museen | 2 |
| Großer Rundgang und Lateran | 3 |
| Galeria Borghese | 4 |
| Kapitolinische Museen und Petersdom | 5 |
| Ostia Antica | 7 |
| Engelsburg und Kirchenmarathon | 8 |

Alle Wege führen nach Rom Sonntag, 01.09.02

Erst ein gutes Stück hinter Ulm hat der Wettergott ein Einsehen und dreht den Wasserhahn zu. So ist das Fahren zum Frankfurter Flughafen doch ein bißchen erträglicher. Wir fahren jedoch noch ein Stückchen weiter und parken in der Nähe der S-Bahnstation Wiesbaden Ost. Um wie beabsichtigt Freunde in Wiesbaden zu besuchen ist es leider zu knapp - also sind wir mal wieder mehr als zeitig am Flughafen.

Unser Flug mit Al Italia startet um 18.50 Uhr. Wir fliegen über das schlechte Wetter hinweg, sind auf einmal mittendrin und landen kurz darauf in Mailand. Hier gehen wir treppauf, treppab und kreuz und quer und irgendwann sind wir bei den Inlandsflügen von wo aus es auch gleich weiter nach Rom geht.

Kaum gelandet piepst und summt es überall: Klar wir sind im Land der Han-

dy-Maniacs. Dann heißt es warten und tatsächlich fangen auch schon 40 Minuten nach der Landung die grünen Leuchten des Transportbandes für die Koffer an zu blinken. Schließlich bewegt es sich tatsächlich! Jetzt wissen wir, warum die Frauen auf den Werbeflächen so froh und triumphierend ihre Koffer hochhalten. Wer weiß, wie lange sie darauf gewartet haben ☺



in den Vatikanischen Museen

Mit dem Taxi geht es zum Holiday Inn St. Peter, wo wir uns laut Unterlagen Last Minute eingebucht haben. Als das Taxi schließlich stoppt sind wir vor dem Crown Plaza. Ungläubig treten wir ein - wir sind richtig!

Vatikanische Museen Montag, 02.09.02

Gutes Frühstück in schöner Atmosphäre mit Klavierspieler und einer Riesenauswahl am Buffet - Käse, Wurst, Obst und Cerealien, natürlich Rührei mit Speck und viel leckerer Kuchen ... Mmmhhh was für eine Kalorienfalle!



in den Vatikanischen Museen

Um 10 Uhr verlassen wir das Hotel um uns gleich zu Beginn unserer Rom-Woche die Vatikanischen Museen anzusehen. Das Hotel liegt zwar etwas außerhalb, ist aber mit häufig fahrenden Bussen gut angebunden.

Nach 4 Stunden Laufen und Gucken haben wir dann endlich genug. Aber wir haben es wirklich genossen: Die schnelle Busfahrt, das Wochenmärkchen kaufen nachdem wir im Hotel darum gebeten hatten „Wochenkarte“ auf italienisch zu übersetzen, der Gang durch die Museen, die sixtinische Kapelle (obwohl uns die kleineren Zimmer (Stanzen) der einzelnen Päpste besser gefallen haben). Überhaupt wird man von der Masse an Aus-

stellungsstücken schier erschlagen. Von riesigen, w and gro ß en Fresken über einen langen Gang mit Landkarten von ganz Italien bis hin zu Büsten und, und, und.

Nach der Kultur essen wir eine Pizza im Museum - dünn und lecker - und fahren

danach ins Hotel, wobei wir einen Bus verpassen, weil Freya sich recht spät entscheidet doch noch Wasser zu kaufen. Im Hotel erkunden wir den Weg zum Pool und lösen kurz die Alarmanlage aus, weil sich der direkte Zugang als Notausgang entpuppt. Danach geht Freya aber doch

alleine für eine halbe Stunde Schwimmen.

Am Abend fahren wir mit Bus und Metro zur Spanischen Treppe, laufen bis zum Trevi-Brunnen und essen dann trotz Freyas Protest über Nepp und Touristenfalle eine zugegeben leckere Pizza am Piazza Sebastiano. Danach versorgen wir uns noch im Supermarkt und fahren schließlich zurück zum Hotel. Freya vergibt uns zwei Sonderpunkte für das Verpassen des Busausstieges vor dem Hotel. Heute mittag sind wir zu spät und heute abend zu früh ausgestiegen ☺.



Trevi Brunnen

Großer Rundgang und Lateran

Dienstag, 03.09.02

Irgendwie ist unsere Nacht unruhig und der Wecker klingelt definitiv zu früh. Trotzdem sind wir erst um acht Uhr beim Frühstück. Alles ist grau in grau. Wir fahren gegen 9 Uhr mit dem Bus zur Metro-Station Cornelia und dann bis zur Station Piazza Berberini. Wir wollen uns dort auf der Via Veneto die Kapuzinergruft ansehen. Was sonst aus Gips und Farbe gebildet, wird hier mit Knöchelchen, Rückgrat und Rippen dekoriert. Auch Schädel fehlen nicht! Freya findet auch die Gruft aus den vielen Beckenscheiben klasse. Was einem so alles einfallen kann!

Danach geht es nochmals am Tritonen Brunnen vorbei zum Fontana di Trevi und dann landen wir, obwohl wir eigentlich zum Wahrheitsmund

und danach zum Kolosseum gehen wollen, am Pantheon. Das liegt eigentlich nur am McDonalds-Schild und daran, dass Freya natürlich mal wieder aufs Klo muss. Leider ist der Weg in den Keller mit einer Kette abgesperrt. Also doch erst Kultur! Wir laufen durch das

Pantheon und bewundern die vollendete Kuppel mit dem Loch in der Mitte. Genau darunter sind im Boden Löcher, um das Regenwasser wieder abfließen zu lassen. Viele Figurengruppen sind leider wegen Restaurierungsarbeiten hinter Holzverschaltungen verborgen. Anschließend haben wir auch Glück bei McDonalds. Übrigens ist hier sogar der Espresso genießbar.

Unser Weg führt uns vorbei an der Kirche Santa Maria Sopra Minerva. Wir hören kurz dem begeisterten Vortrag eines engagierten deutschen Lehrers zu, begucken alles und jedes in der Kirche, freuen uns über Berninis aufsässigen Elefanten auf dem Platz und gehen



Pantheon

weiter in Richtung Tiber. Vorbei an den Geschäften für den macht- und modebewussten Geistlichen. Hier gibt es von Messgewändern über Goldkelche und Schreine wirklich alles was das Herz begehrt. Schön, teuer und repräsentativ. Wir gehen weiter in Richtung Fluss, kommen dabei auch durch das jüdische Viertel, was wir uns heute jedoch nicht intensiv ansehen wollen, und sind schließlich am Tiber.

Wir halten uns links und sind relativ schnell an der Kirche Santa Maria in Cosmedin, in deren Vorraum sich der Mund der Wahrheit befindet. Natürlich halten wir beide nacheinander unsere Hand in den steinernen Mund. Freya muss aber

immer wieder an das Mittelalter denken. Damals hat man dem Glauben daran, dass der Mund zubeißt wenn man nicht die Wahrheit sagt, nachgeholfen, indem man mit dem Schwert schon mal so eine ausgestreckte Hand abhackte.

Langsam nähert sich nun der Mittag und Freyas Magen weiß das ganz genau! Sie hat vor ewigen Jahren mal in der Nähe vom Kolosseum gut gegessen und da will sie jetzt hin!

Wir essen tatsächlich gut und preiswert und finden nachher heraus, dass unser Lokal sogar eine Empfehlung aus unserem Reiseführer ist.

Voll des herben Weißweines und der leckeren Antipasti sowie jeweils eines Nudelgerichtes versuchen wir dann eine Route aus unserem Reiseführer abzulaufen, haben aber leider mit dem ersten Teil der Strecke Pech, da in der Mittagszeit alle Kirchen geschlossen haben.

Also kehren wir um und laufen zur Lateranskirche, die wir netterweise auch erreichen bevor der schon seit geraumer Zeit vor sich hin grollende Himmel sein Versprechen wahr macht.

Wir können das Innere der Kirche wirklich ausführlich studieren und sehen uns auch noch den Kreuzgang an, wo man

so ziemlich alle Formen von gedrehten bis mehrfach gedrehten Säulen - mit und ohne Steineinlage - ausprobiert hat.

Trotz des weiterhin anhaltenden Regens verlassen wir dann irgendwann die Kirche und fangen draußen erst einmal an zu lachen. Sämtliche fliegenden Händler verkaufen hier Schirme! Das nennen wir geschäftstüchtig!

Wir gehen zur Metro Station San Giovanni und strolchen kurz durch das Kaufhaus Coin, wo wir bei den Kosmetik-Artikeln fündig werden und irgendwie reicht unsere Energie auch noch für ein Stückchen rauf und runter auf der Einkaufsstraße Via Appia Nuova.

Nach dem Unwetter ist der Himmel ganz klar und das Licht wunderschön und Jürgen meint noch schöne Bilder machen zu können. Zurück beim Lateran flucht er plötzlich über irgendwas und sagt doch tatsächlich „Sacra“. Wir gucken uns an und müssen beide lachen: Es ist doch wirklich sehr schön wie sich der Herr Blösl der jeweiligen Situation anpassen kann! ☺

Galeria Borghese

Mittwoch, 04.09.02

Heute haben wir lange ausgeschlafen. Das war ja gestern doch anstrengend! Tatsächlich schwächeln wir beide und so fahren wir nach Cinecitta um dort durch das Einkaufszentrum zu schlendern.



vor Santa Maria Sopra Minerva

Prompt gehen wir am Ausgang der U-Bahn erst mal in die falsche Richtung und werden von einer Frau, der Freya hilfesuchend das Prospekt zeigt, mit Händen und Füßen und fließendem Italienisch wieder zurück geschickt.

Wir gucken uns alles Mögliche an, kaufen nichts, essen im Erdgeschoss eine wirklich gute Pizza deren Preis nach Gewicht ermittelt wird und fahren dann wieder in die Stadt, weil wir von 15.00 bis 17.00 Uhr Karten für die Villa Borghese reserviert haben und diese um spätestens 14.30 Uhr abholen müssen. Wieder erreichen wir unser Ziel mit den ersten Regentropfen, doch heute zieht das Gewitter offensichtlich an Rom vorbei.

In unserem Reiseführer konnten wir lesen, dass die 30 Minuten, die man sich in der Gemädegalerie aufhalten darf, kaum für die Gemälde reichen - und können das bestätigen. Es sind ja auch nicht nur die Gemälde, die unsere Aufmerksamkeit gefangen

nehmen. Schon der Gesamteindruck jedes einzelnen Raumes mit seinen durch die Farbwahl wechselnden Grundstimmungen ist einfach klasse.

Nach unserer halben Stunde geht es ein Stockwerk tiefer und hier gibt es dann

Bernini satt. Besonders mögen wir die Schwester von Napoleon als Venus (ausnahmsweise nicht von Bernini) aber hier ist es dieser vollkommene Eindruck von Plastikmatratze der uns wirklich beeindruckt. Keine Angst: Das Ganze ist schon aus Stein. Es sieht aber durch die Lichtspiegelungen wie Plastik aus.

Freya mault und spöttelt über den liegenden Hermaphroditen, den sie sich nun wirklich nicht auf dem Bauch liegend vorgestellt hat ☺. Zu den Satyr-Deckenfresken im Saal mit den Bildern von Caravaggio hätten wir beide gerne mehr erfahren, da fehlte uns blöderweise sogar der gesamte mythologische Hintergrund.

Total kaputt landen wir gegen 18.30 im Hotel und hier gibt sich Freya bei einer Tasse Tee auf dem Balkon unfreiwillig als Mückenfutter hin.

Kapitolinische Museen und Petersdom

Donnerstag, 05.09.02

Wir frühstücken um 8.00 Uhr und stellen fest, dass das irgendwie ein schlechter Zeitpunkt war, da jetzt so ziemlich alle frühstücken wollen. Heute sieht es auch



San Gregorio

so aus, als sollte es nicht erst nachmittags zu einem Gewitter kommen, aber wir fahren tapfer los bis zur Station Circus Maximus und laufen von dort bis zu der Kirche die vor zwei Tagen bei unserer Ankunft geschlossen war. San Gregorio hat drei wunderschöne Kapellen

mit Fresken, ist wenig besucht, was dem Kircheneindruck nicht schadet und in der Klosterapotheke daneben kaufen wir kleine Likörfläschchen nach Farbe. Man hätte dort aber auch Shampoo, Honig oder Cremes erstehen können.

Beim Kolosseum stört uns die riesenlange Schlange am Eingang und so beobachten wir lieber die Ausgrabungen am Forum. Wir tippen hier auf Sommercamp



Kapitolplatz

und Freya (!) lässt ein paar Chauvisprüche wegen des tiefen Dekoltees einer Ausgrabungsgehilfin los, die sich dekorativ immer wieder zu uns vorbeugt.

Aus dem Konzept gebracht wissen wir momentan nicht so genau was wir tun

sollen - wir waren ja auf Kolosseum eingestellt - laufen aber mal zügig in Richtung Nationaldenkmal. Vorher stoppen wir bei dem Touristen-Infocenter auf dem Weg, wo Freya im Hof ein giftgrünes Getränk aus gestoßenem Eis und Pfefferminzsirup zu sich nimmt.

Die vielen Stufen des Nationaldenkmals erklettern wir und haben von dort aus einen guten Blick auf die Stadt. Außerdem ist es hier überhaupt nicht schwül. Im Gegenteil, es weht ein ganz schön frischer Wind hier oben.

Unser Entdeckerfieber ist wieder da und jetzt wollen wir auch noch zum Kapitolsplatz. Und wenn wir schon da sind, natürlich

auch noch ins dazugehörige Museum. Doch bevor wir da rein gehen, machen wir sogar noch eine echte Entdeckung. Am hinteren Ende vom Platz geht in Richtung Forum auf der rechten Seite ein Sträßchen bergab. Dort befindet sich im Eingang zur Nationalbank ein Imbiss, wo

wir in total untouristischer Atmosphäre für 3 Euro eine Tasse Kaffee, ein belegtes Brötchen und ein Schweinsohr erstanden und verzehrt haben.

Dann machen wir aber wieder einen auf Kultur und können immer wieder feststellen, dass diese monumentalen Fresken in den Räumen des Museums die wunderbaren Statuen auf das Schönste zur Geltung bringen. Freya bedauert nur immer wieder, dass so vielen männlichen Statuen das beste Stück abgeschlagen wurde.

Nach den kapitolinischen Museen bringt Jürgen Freya doch noch mit dem Vorschlag zum

Erstaunen jetzt noch zum Petersdom zu fahren. Ihr war es jetzt eher so nach relaxen und dann Essen gehen, aber



in den Musei Capitolini



im Petersdom



im Petersdom

Jürgen repetiert das von uns beiden ins Auge gefasste Programm und hat einfach mal wieder Recht - das schaffen wir

jetzt schon nicht mehr.

Also Stress kommt her, wir sind schon da. Mit der Linie 46 fahren wir bis zum Vatikan und beeilen uns. Wir wollen doch auf die Kuppel und der letzte Aufzug fährt um 17.30. Das schaffen wir aber problemlos und die 320 Stufen danach auch noch. Nur dass Jürgen die ersten Stufen nicht richtig gezählt hat und danach die letzten 100 laut, aber falsch zählt findet Freya schon ätzend. Natürlich hat sie recht - zählen kann sie 😊.

Im Inneren der Kuppel kommen wir auf einen Balkon, von dem aus wir eine gute Aussicht auf den



Petersplatz



Petersdom

Hauptaltar haben. Aber es geht noch weiter hoch, teilweise recht eng und wir können uns das Ganze um die Mittagszeit auch ziemlich heiß vorstellen. Ganz oben laufen wir außen entlang der Kuppel und haben einen tollen Blick auf die Stadt. Nachdem wir einmal rund herum gelaufen sind und auch die Vatikanischen Gärten von oben gesehen haben, nehmen wir den Aufzug nach unten, um uns den Petersdom auch noch von innen anzusehen. Eigentlich ist er ja gar kein Dom sondern eine der vier Magistral Basiliken.

Diese Ausmaße können einen schon erschlagen. Allein die Seitenschiffe sind so riesig, dass sie jeweils eine schon

mehr als große Kirche abgegeben hätten. Die Abendsonne scheint durch die bunten Glasfenster und lässt die Marmorfiguren leuchten. Ein Pater geht vorbei und grüßt die Petrusfigur, deren Füße von den vielen Berührungen der Gläubigen schon völlig glattgeschliffen sind. Ein junger Mann betet und bittet inbrünstig

in einer kleinen Seitenkapelle. Überall Menschenmassen, die sich diese Kirche aller Kirchen ansehen.

Kurz vor sieben Uhr erzwingt sich Freya den Feierabend. Sie will nicht mehr und sie kann nicht mehr. Nach der Duschpause im Hotel gehen wir heute abend schnickig essen. Zu Fuß zum Restaurant „Nuova Rusticana“ an der Via Aurelia



Ostia Antica

Antiqua. Lecker. Das Lokal haben wir entdeckt, als wir am ersten Tag mit dem Bus eine Station zu weit gefahren sind.

Ostia Antica Freitag, 06.09.02

Wie immer sind wir früh aufgestanden, haben gut gefrühstückt, was im Zweifelsfall bedeutet, dass sich Freya schon zwei Baba o Rum (einen Kuchen!) genehmigt hat, sowie Obst und frischen Mozzarella und ...

Mit Blick auf das Wetter haben wir uns dann aber wieder abgelegt. Ist ja auch was Feines. Um 11.00 Uhr haben wir aber doch noch gemeint, dass wir es jetzt ansetzen könnten und sind mit Metro und Zug nach Ostia Antiqua gefahren.

Jetzt möchten wir aber doch noch ein paar Worte über die Menschen verlieren, die in Zügen Musik machen. Wir haben oft Ziehharmonika-Musik gehört, meist war sie einfach nur zu schnell - was man ertragen kann. Dieser Opa mit Enkel auf der Fahrt nach Ostia Antica aber war eine Strafe für alle schweren und nicht so schweren Sünden. Leid haben sie Freya schon getan, aber unterstüt-

zen wollte sie diese Art von sadistischer Quälerei von auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesenen Mitmenschen auch nicht.

Vor der Fahrt haben wir uns im Supermarkt noch mit Käse, Brot und Weintrauben eingedeckt, damit wir bei den antiken Trümmern nicht verhungern.

Das Wetter ist zwar immer noch durchwachsen, aber trocken.

Wir laufen durch die diversen Ruinen, bewundern die Mosaik, die Arena und lassen uns von der zeitlosen Atmosphäre gefangen nehmen. Jürgen entdeckt sogar einen tollen Käfer, den Freya aber als alter Spielverderber als einfache Feuerwanze identifiziert. Bei unserem Picknick füttert sie dann eine der Ruinenkatzen

mit Käseresten, nachdem diese (offensichtlich mit Erfolg) versucht hat sie zu hypnotisieren. Bei einem weiteren Stop trinken wir mit Genuss den als Mitbringsel gedachten Likör aus der Klosterapotheke.

Tip am Rande: Wenn man Freya heißt,



Ostia Antica



San Paolo

oder einfach nur so ein Mückenleckerbissen ist, sollte man sich vor dem Besuch von Ostia Antica mit Mückenschutz eincremen. Das erspart nicht nur Stiche, sondern auch blöde Kommentare von besserwisserischen Partnern.

Um Viertel vor Fünf verlassen wir Ostia Antica und fahren bis San Paolo vor den Mauern, einer weiteren der vier Magistralkirchen. Auch diese Kirche ist wunderschön und beeindruckend und der Kreuzgang erinnert an den vom Lateran, doch sind hier mehr Säulen vollständig erhalten und Eintritt kostet es auch keinen. Da wir wie immer nicht den Hals vollkriegen können, stoppen wir auf un-

hähnchen geholt, auf das sie irgendwie seit Tagen spitzt. Außerdem gibt es Brot und Käse und einen Spumante. Wir wollen in RTL (das wir im Hotel empfangen können), den IQ-Test mitmachen. Letztes Jahr hatte Freya ja durch den Altersbonus ein Patt mit ihrem Cleverle Jürgen erreicht. ☺ An der Kasse zum Supermarkt hat der ausnehmend hübsche Kassierer ein Problem nachdem er unseren Speck angefasst hat. Erst als Freya sich genug an seinen abgespreizten Fingern ergötzt hat, erlöst sie ihn mit einem Taschentuch.

serem Heimweg auch noch an der Pyramide.

An der Haltestelle Cornelia hat Freya sich dann im Supermarkt endlich das Grill-



Engelsbrücke

Engelsburg und Kirchenmarathon

Samstag, 07.09.02

Unser letzter Tag und wir haben noch soviel Programm übrig. Wir fahren zum Vatikan und laufen von dort direkt in Richtung Engelsburg. Vor der Engelsbrücke stehen wieder als Gladiatoren verkleidete Römer, die auf, vorzugsweise japanische, Touristen warten um sich mit diesen ablichten zu lassen.

Die Engelsburg erlaubt immer wieder nette Blicke auf die Stadt. Aber auch innen bietet diese ehemalige Begräbnisstätte und

Fluchtburg der Päpste einiges. Das Zimmer mit der Schatztruhe und der „Portokasse“ finden wir beide klasse.

Wir überqueren den Tiber an der Engelsbrücke und laufen in Richtung Spanische Treppe. Die Kirche oberhalb derselben hat geöffnet und so ein bisschen kirchensatt wie wir sind, entrutscht Jürgen ein „ganz nett“.

Eigentlich suchen wir hier in der Nähe den Eingang vom Palazzo Zuccari, dessen Straßenseite wie ein Gesicht aussehen soll und dessen Eingang einem großen Mund entspricht. Leider ist direkt davor eine Baustelle und das Ganze teilweise eingerüstet.



Engelsburg

Anschließend wollen wir noch die letzte der vier Magistralkirchen in der Nähe vom Bahnhof Termini ansehen, sowie die 1. Jesuitenkirche. Vielleicht auch noch mal zur Via Appia. Die Hadriansvilla und die Diokletians-thermen sowie einen Rundgang durch Trastevere hat Freya schon beschrieben.



Palazzo Zuccari

Santa Maria Maggiore ist wunderschön. Besonders beeindruckend die Kapelle, in die man vom rechten Seitenschiff aus kommt. Auch der verzückt blickende Marmorpapst gefällt uns sehr.



in Santa Maria Maggiore

Wir gehen dann doch nicht zur Via Appia sondern zur Kirche Il Gesu, die aber erst wieder ab 16.30 Uhr öffnet. Wir nutzen die Zeit, um endlich mal wieder einen McD

aufzusuchen. Danach aber zurück zu Il Gesu und dort mag Freya am liebsten die Barockdecke, in der die Engel in den Wolken sich direkt aus dem Gold des Kirchenschiffes zu erheben scheinen.

Da sich in der Nähe auch noch die Kirche San Andrea della Calle befindet, wo Verdi seine Tosca ur-aufgeführt hat, gehen wir natürlich auch noch dort hin.

Ihre Füße fühlt Freya schon lange nicht mehr und sie



Kolosseum

ist sicher, dass ihre Alpenüberquerung nur halb so anstrengend war wie die letzten Tage, wo sie immer hinter ihrem Mann hergelaufen ist.

Wir essen noch mal in der Trattoria in der Nähe des Kolosseum zu Abend und sind dann auch ziemlich früh im Bett da wir am nächsten Tag früh mit dem kostenlosen Hotelshuttle zum Flughafen wollen.

Natürlich war diese

Woche wirklich anstrengend und in Anbetracht der Tatsache, dass wir in der darauf folgenden Woche umgezogen sind, vielleicht auch nicht so vernünftig - doch wir haben jeden Tag genossen.



im Petersdom